

Birgit Scheibe

Schulentlassene mit allgemein bildenden Abschlüssen in Sachsen 1997 bis 2007

Vorbemerkungen

Bildungsabschlüsse sind ein Potenzial, das die Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Gesellschaft bestimmt. Für jeden einzelnen Absolventen eröffnet der Erwerb eines Schulabschlusses Möglichkeiten für die weitere Gestaltung des Lebenslaufes. [1]

Die Folgen der demografischen Entwicklung haben in den letzten Jahren die Arbeits- und Lebensbedingungen in Sachsen verändert. Der Bevölkerungsrückgang und die Veränderung der Altersstruktur wirken zunehmend auf politische, wirtschaftliche und private Lebensbereiche. Der Geburtenrückgang Anfang der 1990er Jahre führte kontinuierlich zur Verringerung der Schülerzahlen an den allgemein bildenden Schulen seit Mitte der 1990er Jahre. Ab 2002 sind an den allgemein bildenden Schulen auch sinkende Zahlen bei Absolventen/Abgängern zu verzeichnen. Die Folge wird u. a. ein zunehmender Fachkräftemangel in ausgewählten Bereichen der Wirtschaft sein.

Im Artikel wird die Entwicklung der Absolventen/Abgänger mit allgemein bildendem Abschluss in den letzten zehn Jahren betrachtet. Das betrifft sowohl Schulentlassene in allgemein bildenden Schulen als auch in ausgewählten berufsbildenden Schulen. Allgemein bildende Abschlüsse können außerdem in Schulen des zweiten Bildungsweges (Abendmittelschulen, Abendgymnasien, Kollegs) nachgeholt werden.

Im sächsischen Bildungssystem besteht die Möglichkeit an den Mittelschulen den Hauptschulabschluss (einschließlich qualifizierendem Hauptschulabschluss) und den Realschulabschluss abzulegen. An den allgemein bildenden Gymnasien erlangen die Schülerinnen und Schüler die allgemeine Hochschulreife (Abitur). Die allgemein bildenden Förderschulen bieten den Erwerb aller Abschlussarten an. Die beruflichen Gymnasien führen die

Schüler zur allgemeinen Hochschulreife, die Fachoberschulen verleihen die Fachhochschulreife. An berufsbildenden Schulen besteht bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen die Möglichkeit der Zuerkennung von Haupt- und Realschulabschlüssen. An den Schulen des zweiten Bildungsweges können alle allgemein bildenden Abschlüsse erworben werden.

Die amtliche Schulstatistik als Datengrundlage

Die Ausführungen im nachfolgenden Artikel basieren auf den Daten der amtlichen Schulstatistik. Diese wird jährlich zu Beginn des Schuljahres an allen allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen sowie den Schulen des zweiten Bildungsweges durchgeführt. Erfragt werden Angaben zu Schülerinnen und Schülern, Klassen, zur Unterrichtsstruktur sowie zu Lehrerinnen und Lehrern des aktuellen Schuljahres. Außerdem werden Daten zu ausgewählten Merkmalen von Absolventen/Abgängern des vorangegangenen Schuljahres erfasst.

Im letzten Teil des Beitrages wird ein Blick auf die künftige Entwicklung der Absolventenzahlen in Sachsen bis in das Jahr 2020

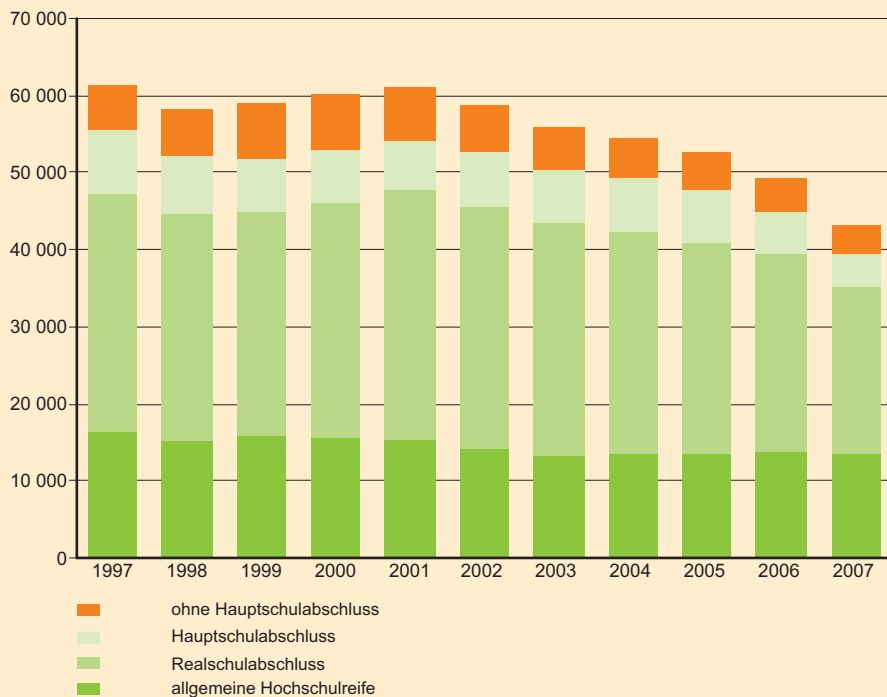
Tab. 1 Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Schulen 1997 bis 2007 nach Abschlussarten

Jahr	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Ohne Hauptschulabschluss ¹⁾	Hauptschulabschluss ²⁾	Realschulabschluss ²⁾	Allgemeine Hochschulreife
1997	61 324	30 917	30 407	5 856	8 095	31 000	16 373
1998	58 227	29 410	28 817	6 093	7 435	29 385	15 314
1999	59 021	29 775	29 246	7 052	7 015	29 157	15 797
2000	60 288	30 732	29 556	7 329	6 742	30 737	15 480
2001	61 099	30 602	30 497	6 801	6 586	32 331	15 381
2002	58 738	29 748	28 990	5 951	7 392	31 370	14 025
2003	55 986	28 370	27 616	5 599	7 024	30 047	13 316
2004	54 471	27 778	26 693	5 152	6 916	28 762	13 641
2005	52 618	26 893	25 725	4 830	6 861	27 366	13 561
2006	49 330	25 117	24 213	4 316	5 506	25 715	13 793
2007	43 268	21 980	21 288	3 744	4 252	21 775	13 497

1) Einschließlich Abgänger von Gymnasien, die ein Abgangszeugnis **ohne** Vermerk erhielten sowie Zeugnis zur Schulentlassung für Schüler im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

2) Einschließlich Abgänger von Gymnasien, die ein Abgangszeugnis **mit** Vermerk erhielten.

Abb. 1 Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Schulen 1997 bis 2007 nach Abschlussarten



Bundesweit stieg die Zahl der Schulentlassenen nach 1997 bis 2006 noch um sechs Prozent. Allerdings verlief die Entwicklung im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern gegenläufig. [2]

In Sachsen verließen am Ende des Schuljahres 2006/07 von den Schulentlassenen die Hälfte die allgemein bildende Schule mit Realschulabschluss, 31 Prozent mit der allgemeinen Hochschulreife, knapp zehn Prozent mit dem Hauptschulabschluss und weniger als neun Prozent gingen ohne Hauptschulabschluss ab (vgl. Abb. 1). Bundesweit beendeten ein Viertel der Absolventen die allgemein bildende Schule mit der allgemeinen Hochschulreife, acht Prozent gingen ohne Hauptschulabschluss ab (Stand 2006). [2]

geworfen. Dafür wurden Daten aus der aktuellen Schüler- und Absolventenprognose herangezogen. Die Berechnungen für diese Prognose erfolgten im Statistischen Landesamt auf der Grundlage der 4. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für Sachsen und den Ergebnissen der amtlichen Schulstatistik für das Schuljahr 2007/08. Die Vorausberechnung der Absolventenzahlen kann nur die Entwicklung aufzeigen, die unter den heute absehbaren Rahmenbedingungen als wahrscheinlich anzusehen ist. Mit diesem Ausblick soll wiederholt auf die Problematik sinkender Schüler- bzw. Absolventenzahlen hingewiesen werden, in deren Folge weniger Auszubildende, Studenten bzw. Fachkräfte zu erwarten sind.

30 Prozent weniger Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Schulen als vor zehn Jahren

2007 beendeten 43 268 Schülerinnen und Schüler ihre Schulzeit an den allgemein bildenden Schulen in Sachsen. Das waren 18 056 Schülerinnen und Schüler bzw. 29 Prozent weniger als 1997. Im Vergleich zu 2006 verließen 2007 zwölf Prozent bzw. etwas über 6 000 Schülerinnen und Schüler weniger die allgemein bildenden Schulen. Das war der bisher höchste jährliche Rückgang überhaupt (vgl. Tab. 1).

Fast zwei Drittel der Abgänger ohne Hauptschulabschluss besuchten eine Förderschule

Von den 3 744 Abgängern ohne Hauptschulabschluss 2007 waren 2 394 (64 Prozent) Abgänger von Förderschulen. Unter ihnen waren 1 756 Abgänger mit Förderschwerpunkt Lernen (73 Prozent) und 501 (21 Prozent) mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, die den Hauptschulabschluss gar nicht als Ziel hatten. Werden diese Förderschulbildungsgänge berücksichtigt, verließen nur 1 487 (3,4 Prozent) Abgänger die allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss.

Vor zehn Jahren kamen 45 Prozent der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss von einer Förderschule. 2002 hatte dieser Anteil 50 Prozent erreicht und liegt nunmehr bei 64 Prozent. Das bedeutet, dass der Anteil von Abgängern ohne Hauptschulabschluss nach Besuch einer Mittelschule in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen ist. Dieser lag vor zehn Jahren bei über 50 Prozent und betrug 2007 noch 36 Prozent (vgl. Abb. 2).

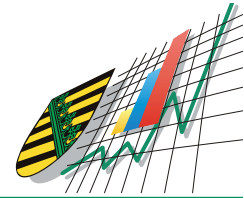
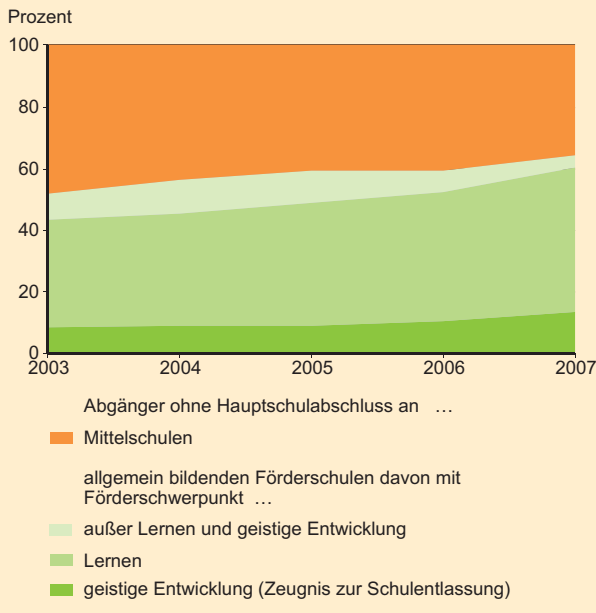


Abb. 2 Abgänger ohne Hauptschulabschluss an Mittelschulen und allgemein bildenden Förderschulen 2003 bis 2007 nach Abgangsarten



Höheres Bildungsniveau bei den Absolventen als vor zehn Jahren

Der Rückgang der Absolventenzahlen in Sachsen verlief in den letzten zehn Jahren bei den verschiedenen Abschlüssen auf unterschiedlichem Niveau. Während die Zahl der Absolventen mit Hauptschulabschluss um fast die Hälfte zurückging, waren es 36 Prozent weniger Abgänger ohne einen Hauptschulabschluss, 30 Prozent weniger mit Realschulabschluss und 18 Prozent weniger mit Abitur. Daraus ergibt sich, dass sich die Struktur der Absolventen bezüglich der Höhe der erreichten Abschlüsse in den letzten zehn Jahren verbessert hat. Der Anteil der Abgänger ohne Hauptschulabschluss und der Absolventen mit Hauptschulabschluss verringerte sich um einen bzw. über drei Prozentpunkte. Dagegen stieg der Anteil der Absolventen mit Abitur um fast fünf Prozentpunkte. 2007 wurde mit über 31 Prozent der bisher höchste Anteil an Absolventen mit Abitur erreicht.

Allgemein bildende Abschlüsse können nicht nur an allgemein bildenden Schulen, sondern auch an berufsbildenden Schulen erworben bzw. verbessert werden. 2007 verließen 2 361 Absolventen die beruflichen Gymnasien mit allgemeiner Hochschulreife, das waren 284 bzw. 14 Prozent mehr als vor zehn Jahren. Die Fachhochschulreife, die hauptsächlich an den Fachoberschulen erworben werden kann, erlangten 3671 Absolventen, 1 445 bzw. 65 Prozent mehr als 1997. Außerdem bekamen 734 Absolventen einen mittleren Bildungsabschluss und 2 696 den Hauptschulabschluss zuerkannt.

An den Schulen des zweiten Bildungsweges stieg die Zahl der Absolventen in den letzten zehn Jahren um 51 Prozent auf 732 im Jahr 2007. Fast die Hälfte (48 Prozent) von ihnen holte erfolgreich das Abitur nach, knapp 40 Prozent den Realschulabschluss und fast 14 Prozent den Hauptschulabschluss. Während die Zahl der Absolventen mit Hauptschulabschluss innerhalb von zehn Jahren auf das Fünffache stieg und die der Realschulabsolventen auf das Vierfache, ging die Absolventenzahl mit allgemeiner Hochschulreife um 13 Prozent zurück (vgl. Tab 2).

Mädchen erreichen die höheren Bildungsabschlüsse

Knapp die Hälfte (49 Prozent) der Absolventen/Abgänger von allgemein bildenden Schulen sind Mädchen. Der Anteil der Mädchen, die die allgemein bildende Schule mit allgemeiner Hochschulreife verlassen, war in den zurückliegenden Jahren teilweise über zehn Prozentpunkte höher als bei den Jungen. 2007 verließen 7 674 Absolventinnen die allgemein bildende Schule mit Abitur. Das waren 36 Prozent aller weiblichen Schulentlassenen und damit der höchste Anteil überhaupt. Zwar wurde 2007 auch bei den männlichen Schulentlassenen der bisher höchste Anteil von Abiturienten erreicht, dieser lag aber lediglich bei reichlich 26 Prozent.

Bis 2006 lag der Anteil der Mädchen mit Realschulabschluss immer etwas (bis zu rund zwei Prozentpunkten) über dem der Jungen. 2007 erhielten knapp 50 Prozent der Mädchen den Realschulabschluss und 51 Prozent der Jungen. Wesentlich weniger Mädchen als Jungen verlassen die Schule mit oder ohne einen Hauptschulabschluss. 2007 beendeten acht Prozent der Mädchen die Schule mit dem Hauptschulabschluss. Bei den Jungen lag der Anteil bei zwölf Prozent. Ohne einen Hauptschulabschluss verließen elf Prozent der Jungen und sechs Prozent der Mädchen die allgemein bildende Schule (vgl. Abb. 3). Sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen ist dieser Anteil in den letzten Jahren zurückgegangen. Der höchste Wert innerhalb der letzten zehn Jahre wurde im Jahr 2000 mit knapp 16 Prozent bei den Jungen und etwas über acht Prozent bei den Mädchen verzeichnet.

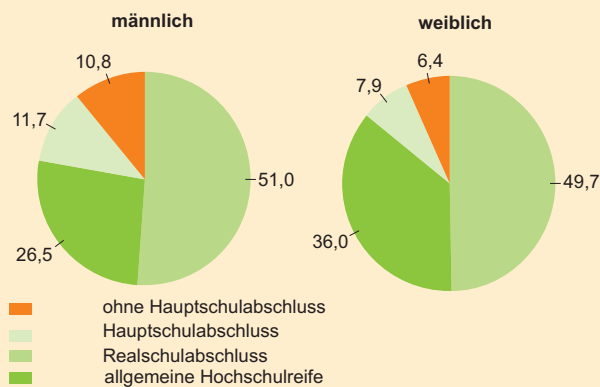
Knapp die Hälfte (48 Prozent) der Absolventen von berufsbildenden Schulen sind Frauen. Vier Prozent von ihnen erlangten 2007 die allgemeine Hochschulreife. Bei den Männern lag der Anteil bei knapp vier Prozent. Die Fachhochschulreife erwarben sowohl sechs Prozent der weiblichen als auch der männlichen Absolventen. Der Frauenanteil bei den erfolgreichen Absolventen der Fachoberschulen lag bei 48 Prozent. Ausgewogen war das Verhältnis bei den Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife an berufsbildenden Schulen. Hier betrug der Frauenanteil 50 Pro-

Tab. 2 Absolventen/Abgänger mit allgemein bildendem Abschluss 2007 nach Abschlussarten und Schularten

Abschlussart	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Davon an								
				allgemein bildenden Schulen			berufsbildenden Schulen			Schulen des zweiten Bildungsweges		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Ohne Hauptschulabschluss	3 744	2 377	1 367	3 744	2 377	1 367	x	x	x	x	x	x
davon												
Abgangszeugnis ¹⁾	1 487	1 004	483	1 487	1 004	483	x	x	x	x	x	x
Abgangszeugnis für Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen	1 756	1 067	689	1 756	1 067	689	x	x	x	x	x	x
Zeugnis zur Schulentlassung ²⁾	501	306	195	501	306	195	x	x	x	x	x	x
Hauptschulabschluss ³⁾	7 048	4 292	2 756	4 252	2 575	1 677	2 696	1 668	1 028	100	49	51
darunter												
qualifizierender Hauptschulabschluss	854	469	385	811	443	368	x	x	x	43	26	17
Realschulabschluss ³⁾	22 792	11 349	10 709	21 775	11 205	10 570	734	184	550	283	144	139
Fachhochschulreife	3 671	1 899	1 772	x	x	x	3 671	1 899	1 772	x	x	x
Allgemeine Hochschulreife	16 207	7 169	9 038	13 497	5 823	7 674	2 361	1 175	1 186	349	171	178
Insgesamt	53 462	27 086	25 642	43 268	21 980	21 288	9 462	4 926	4 536	732	364	368

1) Einschließlich Abgänger von Gymnasien, die ein Abgangszeugnis **ohne** Vermerk erhielten.
 2) Zeugnis zur Schulentlassung für Schüler im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.
 3) Einschließlich Abgänger von Gymnasien, die ein Abgangszeugnis **mit** Vermerk erhielten.

Abb. 3 Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Schulen 2007 nach Geschlecht und Abschlussarten in Prozent



zent. Vor zehn Jahren bekamen noch mehr Frauen (54 Prozent) als Männer die Fachhochschulreife verliehen. Die allgemeine Hochschulreife wurde von mehr Männern (53 Prozent) als Frauen erreicht. Im Laufe der letzten Jahre hat sich das Geschlechterverhältnis in den beiden Abschlussarten auf den gegenwärtigen Stand eingependelt.

In den Schulen des zweiten Bildungsweges erhöhte sich der Frauenanteil in den letzten zehn Jahren. Während die Zahl der Absolventinnen um 60 Prozent stieg, erhöhte sich die Zahl der Absolventen um 42 Prozent. Seit 2006 sind die Hälfte der Ab-

solventen an Schulen des zweiten Bildungsweges Frauen. Der Frauenanteil lag in den Jahren davor zwischen 42 und 48 Prozent. Unabhängig vom erreichten Abschluss ist das Geschlechterverhältnis generell ziemlich ausgeglichen.

Fast ein Fünftel der ausländischen Absolventen an allgemein bildenden Schulen erhielt die allgemeine Hochschulreife

In Sachsen, wie generell in den neuen Bundesländern, ist der Ausländeranteil bei den Schulentlassenen sehr niedrig. 2007 lag er in Sachsen bei den allgemein bildenden Schulen lediglich bei 1,6 Prozent (693 Schulentlassene). Bundesweit waren 2006 neun Prozent (knapp 84 000) der Schulentlassenen von allgemein bildenden Schulen Ausländer. [2]

Die Zahl der ausländischen Schulentlassenen in Sachsen stieg im Vergleich zu 1997 auf das Fünffache an. 2007 beendeten 27 Prozent mehr als im Vorjahr die allgemein bildende Schule (vgl. Abb. 4).

Von den rund 700 ausländischen Schulentlassenen erlangten 2007 die meisten (302 bzw. 44 Prozent) den Realschulabschluss. 18 Prozent verließen die Schule mit der allgemeinen Hochschulreife und 17 Prozent mit dem Hauptschulabschluss. Über ein

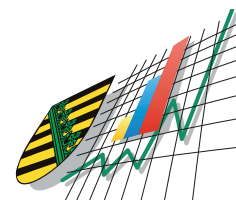
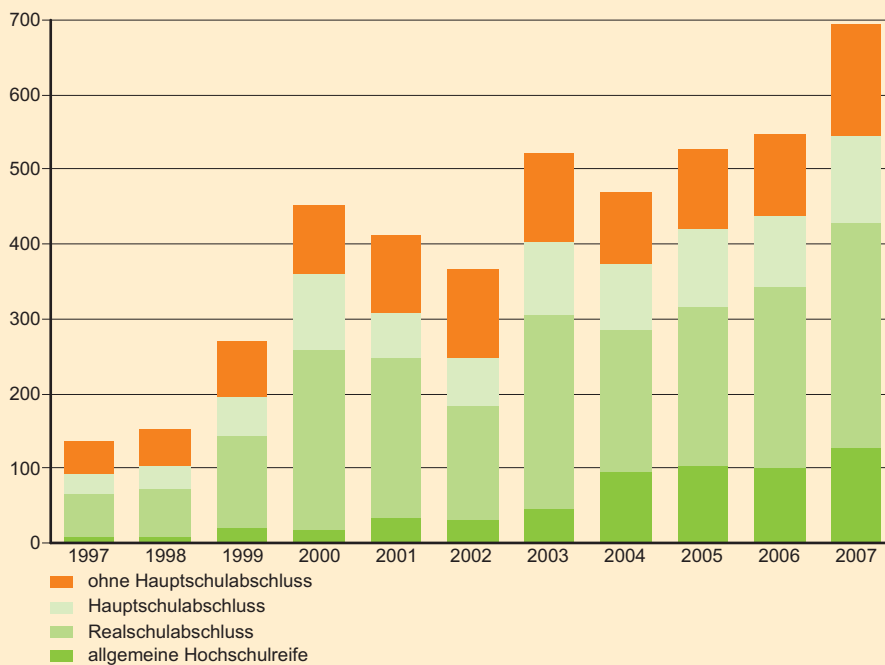


Abb. 4 Ausländische Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Schulen 1997 bis 2007 nach Abschlussarten



Abschluss. Davon erhielten 47, 46 nach Absolvieren des Berufsvorbereitungsjahres, den Hauptschulabschluss zuerkannt, 25 erlangten an den Fachoberschulen die Fachhochschulreife und 16 die allgemeine Hochschulreife an den beruflichen Gymnasien.

Auch an den Schulen des zweiten Bildungsweges fällt der Ausländeranteil mit knapp vier Prozent nur gering aus. 26 ausländische Absolventen, vier mehr als 2006 bzw. 23 mehr als 1997, erlangten 2007 an den Schulen des zweiten Bildungsweges einen allgemein bildenden Schulabschluss. 17 erhielten den Realschulabschluss, acht den Hauptschulabschluss und einer die allgemeine Hochschulreife.

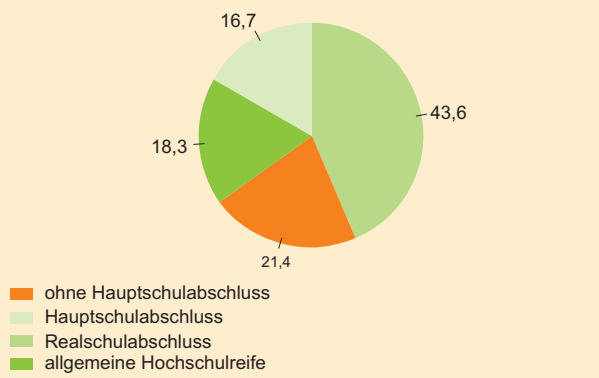
Fünftel (21 Prozent) ging ohne den Hauptschulabschluss von der allgemein bildenden Schule ab (vgl. Abb. 5). Seit 2004 hat sich nichts grundsätzlich an diesen Anteilen geändert. In den Jahren zuvor lag vor allem der Anteil der ausländischen Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife wesentlich niedriger. Lediglich zwischen vier und neun Prozent verließen mit Abitur die Schule. Dagegen beendeten vor zehn Jahren noch fast ein Drittel der ausländischen Schulentlassenen die allgemein bildende Schule ohne Hauptschulabschluss (vgl. Abb. 4).

Von den ausländischen Schulentlassenen von allgemein bildenden Schulen im gesamten Bundesgebiet erlangten, anders als in Sachsen, die meisten den Hauptschulabschluss (42 Prozent). Ein knappes Drittel erhielt den Realschulabschluss, etwa jeder Zehnte die allgemeine Hochschulreife und jeder Sechste verließ die Schule ohne Hauptschulabschluss. [2]

Noch geringer als in den sächsischen allgemein bildenden Schulen fällt der Ausländeranteil der Schulentlassenen an berufsbildenden Schulen aus. Lediglich 0,6 Prozent (349 Schulentlassene) waren 2007 Ausländer. Die Jahre zuvor lag der Anteil noch darunter. Bundesweit sind acht Prozent der Schulentlassenen von berufsbildenden Schulen Ausländer (2006). [2]

2007 verließen achtmal so viel ausländische Schulentlassene als vor zehn Jahren die berufsbildenden Schulen in Sachsen. 1997 waren es lediglich 44. Von den 349 ausländischen Schulentlassenen 2007 erhielten 88 (25 Prozent) einen allgemein bildenden

Abb. 5 Ausländische Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Schulen 2007 nach Abschlussarten in Prozent



Große regionale Unterschiede bei Abschlüssen von allgemein bildenden Schulen

Bei der regionalen Betrachtung ist zu beachten, dass aus der Schulstatistik Daten zum Schulstandort und nicht zum Wohnort der Schüler zur Verfügung stehen. Somit hat, neben der entsprechenden Bildungsempfehlung, das Angebot an Mittelschulen bzw. Gymnasien in den einzelnen Regionen zunächst Einfluss auf die Wahl der Schullaufbahn der Schüler nach der Grundschulzeit. Die Größe des Einzugsgebietes, die Länge der

Anfahrtsstrecken zu den Schulen, die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel oder der gute Ruf einer Schule sind dabei beispielhafte Einflussfaktoren. Bei der Interpretation der Ergebnisse zum Niveau der erreichten Bildungsabschlüsse einer bestimmten Region muss dieses unbedingt Beachtung finden.

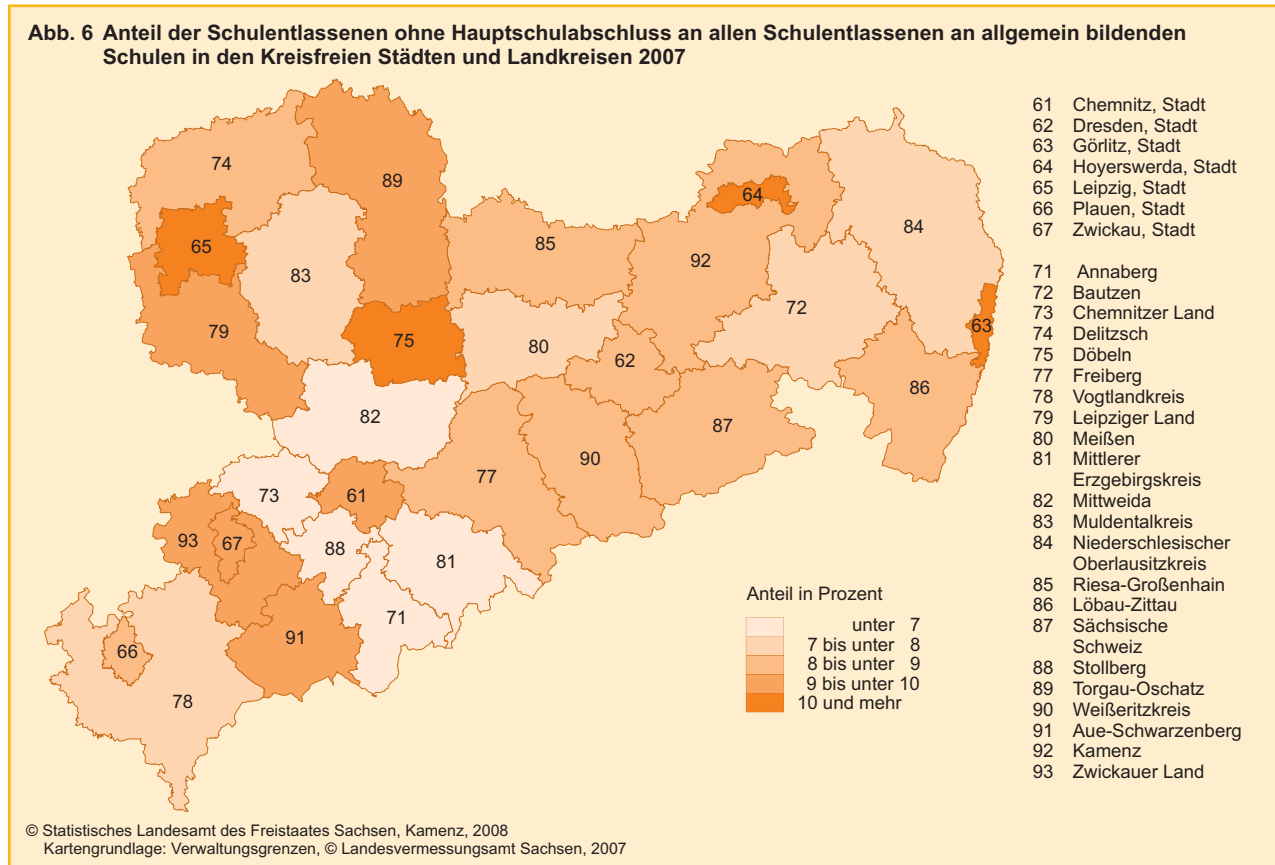
Kreisfreie Städte liegen beim Anteil der Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife über dem Sachsendurchschnitt

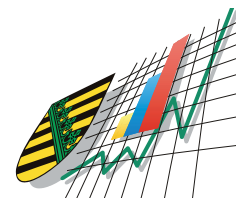
Die Kreisfreien Städte schneiden bei dem Anteil von Schulentlassenen mit Hochschulreife überdurchschnittlich gut ab. Dabei ist unbedingt das größere Angebot an Gymnasien im Vergleich zu den meisten Landkreisen zu beachten. So konzentrieren sich im Schuljahr 2007/08 39 Prozent der Gymnasien (55 von insgesamt 140) und der Schüler an Gymnasien auf die sieben Kreisfreien Städte. Beim Anteil von Schulentlassenen mit Hochschulreife lagen alle sieben Kreisfreien Städte sowohl 2007 als auch vor zehn Jahren über dem jeweiligen Sachsendurchschnitt. 2007, bei einem Sachsendurchschnitt von 31 Prozent, wurde der niedrigste Anteil an Absolventen mit Hochschulreife im Landkreis Aue-Schwarzenberg mit 21 Prozent erreicht. Das traf bereits auch 1997 zu. Damals lag der Wert für diesen Landkreis bei knapp 18 Prozent (Sachsendurchschnitt 27 Pro-

zent). Besonders hoch liegt der Anteil der Schulentlassenen mit Hochschulreife in Hoyerswerda. Hier gibt es allerdings drei große Gymnasien mit insgesamt 1 900 Schülern und nur zwei Mittelschulen mit 680 Schülern. Die Kreisfreie Stadt Hoyerswerda konnte 2007 auf einen Anteil von 45,5 Prozent Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife verweisen. In Hoyerswerda bedeuteten, bedingt durch das Schulangebot, mehr Schüler die allgemein bildende Schule mit Hochschulreife als mit Realschulabschluss. Vor zehn Jahren lag Hoyerswerda beim Anteil der Absolventen mit Hochschulreife auch schon über dem Sachsendurchschnitt, den höchsten Anteil hatte damals allerdings die Kreisfreie Stadt Leipzig (34 Prozent).

Der Anteil der Absolventen mit Realschulabschluss befand sich 2007, bei einem Sachsendurchschnitt von 50 Prozent, zwischen 34 Prozent in der Stadt Hoyerswerda und 62,5 Prozent im Landkreis Stollberg. Auch 1997 hatte Hoyerswerda den niedrigsten und der Landkreis Stollberg den höchsten Anteil an Absolventen mit Realschulabschluss.

Der Anteil Absolventen mit Hauptschulabschluss lag 2007 in den Kreisen zwischen 5 und 14 Prozent. 1997 reichte die Spanne von 10 bis 17 Prozent.





Regierungsbezirk Chemnitz erzielt niedrigste Quote bei Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss

Bei einem Sächsendurchschnitt von knapp neun Prozent Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss im Jahr 2007 streuten die Anteile in den Landkreisen und Kreisfreien Städten zwischen fünf und zwölf Prozent. Der Regierungsbezirk Chemnitz erreichte bei diesem Anteil im Vergleich der drei Regierungsbezirke den niedrigsten Wert (knapp acht Prozent), der Regierungsbezirk Leipzig erzielte mit über zehn Prozent die schlechteste Quote. Diese Rangfolge der Regierungsbezirke war sowohl im Vorjahr als auch schon vor zehn Jahren festzustellen. (vgl. Abb. 6)

Ein Drittel aller Schulentlassenen in Sachsen verließen 2007 eine allgemein bildende Schule in den Kreisfreien Städten. Von ihnen beendeten zehn Prozent die Schule ohne Hauptschulabschluss. Das waren 38 Prozent aller Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss.

Vor zehn Jahren lag der Anteil aller Schulentlassenen bei den Kreisfreien Städten ebenso bei einem Drittel. Auch der Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss betrug damals zehn Prozent. 1997 war der Sächsendurchschnitt allerdings auch noch einen Prozentpunkt höher (knapp zehn Prozent). 35 Prozent der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss kamen 1997 aus einer allgemein bildenden Schule der Kreisfreien Städte und damit drei Prozentpunkte weniger als 2007.

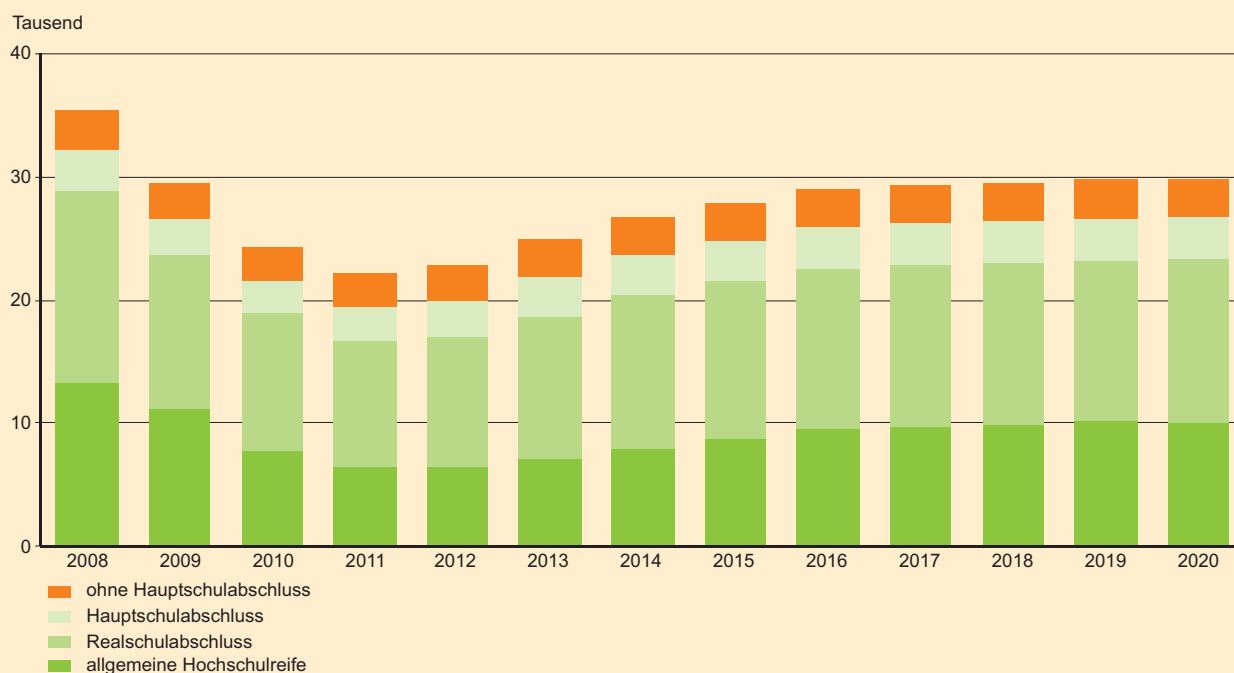
2012 und 2013 wird voraussichtlich Talsohle bei Absolventen erreicht

2011 wird Tiefststand bei Schulentlassenen an allgemein bildenden Schulen erwartet

Basierend auf der 4. Regionalisierten Bevölkerungsprognose und den aktuellen Schülerzahlen des Schuljahres 2007/08 geht die Absolventenprognose von einem weiteren starken Rückgang der Schulentlassenenanzahlen bis 2011 aus. Erst danach ist mit einem langsamen Anstieg der Absolventenzahlen wieder zu rechnen. Dabei wird bis zum Abgangsjahr 2020 jedoch auf keinem Fall das Niveau der Absolventenzahlen der Gegenwart erreicht.

Bis 2011 werden sich im Vergleich zu 2007 die Absolventenzahlen halbieren. Es werden 22 100 Schulentlassene von allgemein bildenden Schulen erwartet. Von dem Rückgang betroffen sind sowohl die Mittelschulen als auch die Gymnasien. Demzufolge reduzieren sich bis 2011 die Absolventen mit Realschulabschluss um 11 600 auf 10 200 und die Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife um 7 000 auf 6 500. Bei der Zahl der Schulentlassenen mit bzw. ohne Hauptschulabschluss wird der niedrigste Stand bereits 2010 erwartet. Dann werden mit Hauptschulabschluss noch 2 700 Absolventen, 1 600 weniger als derzeit, die Schule verlassen. Ohne Hauptschulabschluss verbleiben ebenfalls noch 2 700 und damit 1 000 weniger als 2007.

Abb. 7 Voraussichtliche Absolventen/Abgänger an allgemein bildenden Schulen 2008 bis 2020 nach Abschlussarten



Bis 2020 werden die Absolventenzahlen von allgemein bildenden Schulen wieder steigen und bei rund 30 000 liegen. Das sind noch 30 Prozent Schulentlassene weniger als 2007 (vgl. Abb. 7).

2013 bis 2015 voraussichtlich niedrigster Stand von studienberechtigten Absolventen an berufsbildenden Schulen

An den berufsbildenden Schulen werden die niedrigsten Schulentlassenenzahlen 2013 und 2014 erwartet. Bis dahin werden sich die Zahlen im Vergleich zu 2007 mehr als halbieren. Speziell für die Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife an beruflichen Gymnasien wird in den Jahren 2014 und 2015 von einem Tiefststand ausgegangen. 2015 wird mit knapp 1 100 Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife, 1 300 weniger als gegenwärtig, gerechnet. Danach wird es bis 2020 zu einem leichten Anstieg auf 1 300 kommen.

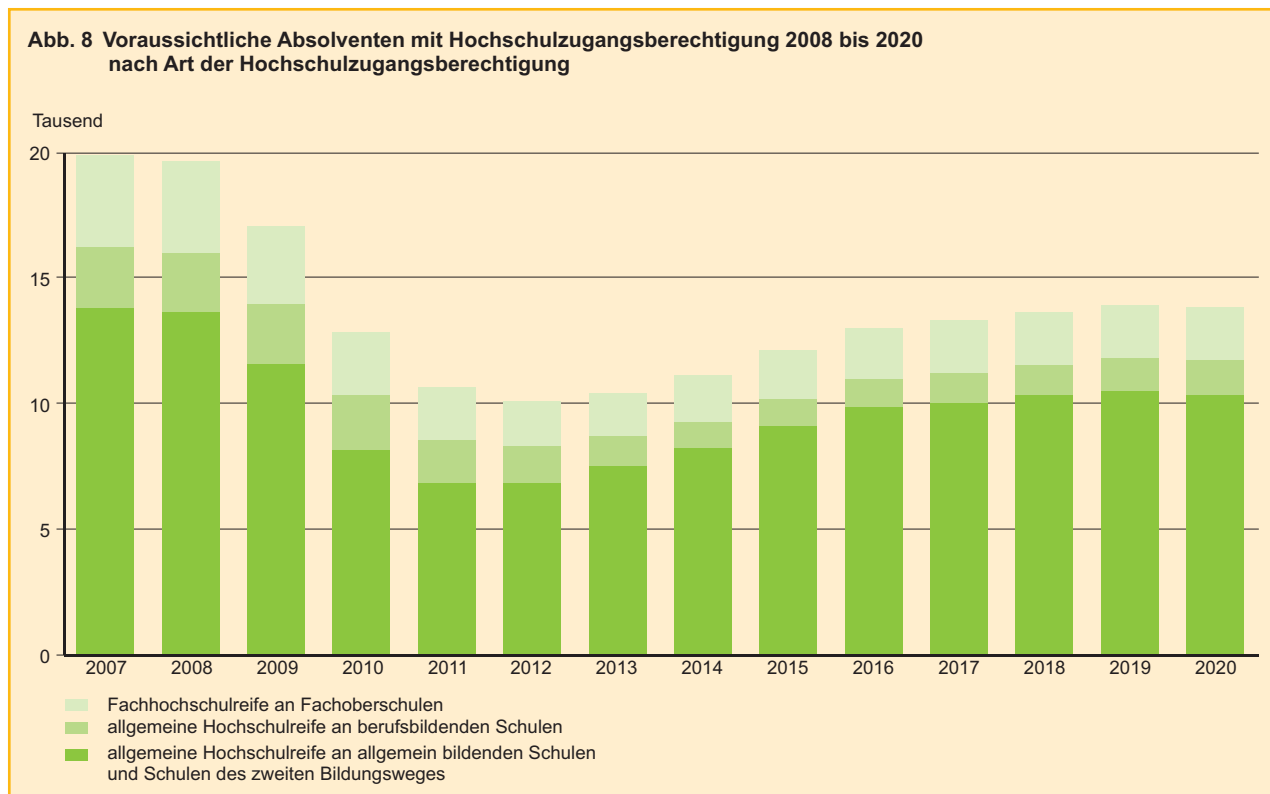
Die voraussichtlich niedrigste Absolventenzahl mit Fachhochschulreife wird 2013 mit 1 700 erwartet. Das wären 2 000 weniger als 2007. Nach 2013 steigen die Absolventen mit Fachhochschulreife voraussichtlich auf 2 200 im Jahr 2020 an.

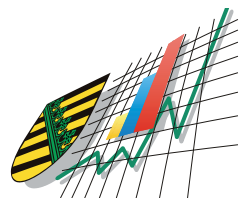
2020 ein Drittel weniger Studienberechtigte als 2007

Auf Grund der voraussichtlichen Entwicklung der Absolventenzahlen, speziell der Absolventen mit Hochschulzugangsberechtigung, wird es in Sachsen in den Jahren 2012 und 2013 insgesamt die wenigsten Studienberechtigten geben. Im Vergleich zu 2007, wo knapp 20 000 Studienberechtigte die allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen (einschließlich der Schulen des zweiten Bildungsweges) verließen, muss dann nahezu mit einer Halbierung der Anzahl gerechnet werden (auf 10 100 bzw. 10 400). Danach wird bis 2020 ein Anstieg auf 13 900 Studienberechtigte angenommen. Das wären knapp ein Drittel weniger als 2007 (vgl. Abb. 8).

Zusammenfassung

In den letzten zehn Jahren gingen die Schulentlassenenzahlen in allgemein bildenden Schulen um insgesamt 30 Prozent zurück. Der Rückgang verlief in den verschiedenen Abschlussarten auf unterschiedlichem Niveau. Während ein besonders starker Rückgang bei den Absolventen mit Hauptschulabschluss und bei den Abgängern ohne Hauptschulabschluss zu verzeichnen war, fiel der Rückgang bei den Absolventen mit Realschulabschluss und mit allgemeiner Hochschulreife schwächer aus. Einen An-





stieg der Absolventen mit einem allgemein bildenden Abschluss verzeichneten die berufsbildenden Schulen in den letzten zehn Jahren. Vor allem der Erwerb der Fachhochschulreife hauptsächlich an den Fachoberschulen fand immer mehr Zuspruch bei den Jugendlichen. Auch an den Schulen des zweiten Bildungsweges stieg die Zahl der Absolventen an.

Die Struktur der Absolventen bezüglich der Höhe der erreichten Abschlüsse hat sich in den letzten zehn Jahren insgesamt verbessert. 2007 wurde der bisher höchste Anteil (31 Prozent) von Schulentlassenen mit Abitur in allgemein bildenden Schulen erzielt. Der Anteil von Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss ging auf neun Prozent zurück. Bei den erreichten Abschlüssen sind beträchtliche Unterschiede zwischen jungen Frauen und Männern zu verzeichnen. Während 2007 36 Prozent der jungen Frauen die allgemein bildende Schule mit Abitur verließen, waren es bei den jungen Männern nur 26 Prozent. Ohne Hauptschulabschluss verließen hingegen sechs Prozent der Mädchen und elf Prozent der Jungen.

Die Zahl der ausländischen Schulentlassenen in allgemein bildenden Schulen hat sich in den letzten zehn Jahren verfünffacht. Der Ausländeranteil bei den Schulentlassenen ist aber mit 1,6 Prozent weiterhin sehr gering. Die meisten ausländischen Schulentlassenen (44 Prozent) erreichten den Realschulabschluss.

Die Absolventenprognose geht von einer Halbierung der Schulentlassenenzahlen in allgemein bildenden Schulen bis 2011 aus. 2020 ist mit 30 Prozent weniger Schulentlassenen zu rechnen als 2007. An den beruflichen Gymnasien muss bis 2014/2015 von einem Rückgang der Absolventen mit Hochschulreife um mehr als die Hälfte ausgegangen werden. Bei den Absolventen mit Fachhochschulreife tritt dieses bereits voraussichtlich 2013 ein. 2012 und 2013 wird somit die niedrigste Zahl an Absolventen mit Hochschulzugangsberechtigung insgesamt erwartet. Für 2020 werden noch 13 900 Studienberechtigte, knapp ein Drittel weniger als 2007, prognostiziert.

Birgit Scheibe,
Referatsleiterin Bildung, Kultur, Rechtspflege

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Landesinstitut für Schulentwicklung und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2007, Bildungsberichterstattung 2007
- [2] www.destatis.de